

Poetische Texte, einfühlsame Soli

Konzert Duo kam an

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Dunzweiler

■ **Meisenheim.** „Como la rosa en la güerta“ – so prachtvoll und anmutig „wie eine Rose in einem Garten“ präsentierte das Duo Sal y Arena sephardische Lieder zwischen Okzident und Orient im Meisenheimer Haus der Begegnung. Als Sephardim bezeichnen sich jene Juden und ihre Nachfahren, die bis zur Vertreibung aufgrund des Alhambra-Ediktes von 1492 auf der iberischen Halbinsel lebten.

Daher sind ihre Geschichten, Sprache und Lieder tief im mittelalterlichen Spanien, aber auch im maurischen Al-Andalus verwurzelt und schöpfen reichlich aus dieser Tradition. Nach ihrer Vertreibung siedelten sich die Sephardim unter anderem im nordwestafrikanischen Maghreb, aber auch im vom Osmanischen Reich beherrschten Orient sowie auf dem Balkan und in Griechenland an. Da sie auch weiterhin ihrer iberisch geprägten Kultur verhaftet blieben, unterscheiden sie sich darin von den mittel-

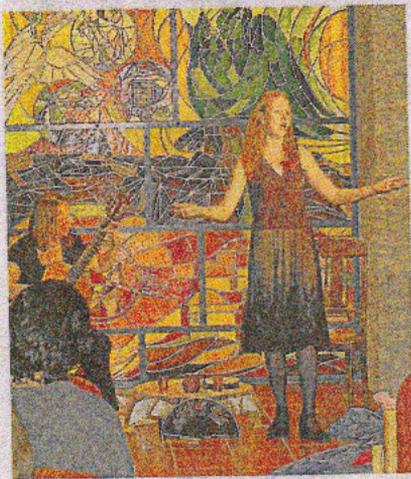
und osteuropäisch geprägten Aschkenasim.

Dem musikalischen und poetischen Reichtum der Sephardim haben sich Silke Loettel-Forderer (Gesang) und Donka Naumann (Gitarre) seit 2006 als Duo Sal y Arena verschrieben. Den Liedern vorangestellt waren in Meisenheim kurze szenische Darbietungen, in denen Silke Loettel-Forderer die poetischen Liedtexte in einer Übersetzung vortrug oder zu den einfühlsamen Gitarrensoli von Donka Naumann überleitete.

Eindrucksvoll und ausdrucksstark von Silke Loettel-Forderer präsentiert, stellten die zahlreichen Melodien und Texte einen kleinen Ausschnitt der sephardischen Tradition und ihrer Verarbeitung zeitloser Themen wie Liebe, Geburt und Trauer dar. Das empfindsame Gitarrenspiel Donka Naumanns unterstrich auf beeindruckende Art die gesanglichen Vorträge und brillierte für sich in den solistischen Teilen. Ein weiterer interessanter Zugang zur musikalischen Tradition waren die szenischen Einlagen.

So öffnete Silke Loettel-Forderer ein kleines hölzernes Kästchen und entnahm einen Schlüssel als Hinweis auf das nächste Stück oder bildete aus einem blauen Stück Stoff einen Fluss nach, auf dem Rosen schwammen. Diese Bilder intensivierte das Hörerlebnis und verbanden die einzelnen Stücke zu einem musikalisch-gefühlvollen Klanggewebe der besonderen Art. Das von der Darbietung sichtlich beeindruckte und interessierte Publikum bedankte sich bei Sal y Arena mit viel Beifall, wofür sich die beiden Künstlerinnen ihrerseits mit einer Zugabe bedankten.

Auch Günther Lenhoff vom Träger- und Förderverein Synagoge war sichtlich beeindruckt und fügte bei seiner Danksagung am Ende des gut einstündigen Programms hinzu, dass er nicht gewusst habe, dass „Andalusien am Glan“ liege.



Donka Naumann (Gitarre) und Silke Loettel-Forderer (Gesang) beeindruckten.

Foto: Thomas Dunzweiler